

Liebe stellvertretende Bürgermeisterin Frau Dr. Sabine Müller,
Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

Der morgige Tag, also der 6. August, ist der 66. Jahrestag des Abwurfs der Atombombe auf die Stadt Hiroshima. Ich freue mich von ganzem Herzen, dass ich als ein „Hibakusha“ nach 3 Jahren wieder die Stadt Köln besuchen kann, deren Oberbürgermeister dem Netzwerk „Mayors for Peace“, seit 1985 als Mitglied angehören.

Seit langer Zeit stand ich bei der Klagemauer auf der Domplatte und appellierte für die Abschaffung der Atomwaffen. Die Klagemauer hat ihre Form geändert aber sie appelliert unermüdlich weiter für den Frieden.

Wir ca. 210,000 noch lebenden „Hibakusha“ bekommen Mut und Unterstützung durch das Mahnmal, das mit Hilfe und Unterstützung der Bürger und der Kölner Behörden im Hiroshima-Nagasaki-Park eingerichtet wurde und uns aufruft: „Atomwaffen abschaffen!“

Es tat mir so weh und bereitete mir solches Leid, dass der GAU des Atomkraftwerkes in Fukushima einen weltweiten Schock auslöste und überall grosse Sorgen bereitete. Auf meinen Reisen durch Europa bekam ich oft die Frage gestellt, was ich als „Hibakusha“ über die AKWs denke.

Heute bereue ich sehr, dass meine Gedanken über die AKWs nicht ernst genug und zu oberflächlich waren, obwohl ich als ein „Hibakusha“ die lebendige Hölle miterleben musste. Meine Antwort war: So lange die Sicherheit der AKWs besteht, sollten die friedliche Nutzung der Atomkraft und die atomaren Waffen nicht auf die gleiche Stufe gestellt werden. Nach dem AKW-GAU in Fukushima wurde mir erst bewusst, wie arrogant und unwissend ich war. Trotz der Nuklear-Unfälle von Tschernobyl und Three Mile Island habe ich immer noch den „Mythos der Sicherheit“ der AKWs blind geglaubt und ich hatte daraus nichts gelernt. In unserem Land verlangen die Politik und die Wirtschaft nicht deutlich den Ausstieg aus der Atomenergie, obwohl ein Großteil der Bevölkerung dafür ist. Mit Hochachtung sehe ich, dass in Deutschland der Abschied von der Atomenergie durch euren Willen und euren Wunsch ermöglicht werden kann.

Es bleibt wenig Zeit für uns „Hibakusha“ übrig. Trotzdem schwöre ich und solidarisiere mich mit Euch auf dem Weg zum Frieden mitzulaufen, den Weg, den Ihr nach dem zweiten Weltkrieg konsequent gezeigt habt.

Vielen herzlichen Dank.

5. August 2011

Kazuo Soda, „Hibakusha“ des Atombombenabwurfs auf Nagasaki